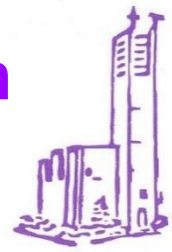


# Ev. Pfarrgemeinde Hallein



## Sonntagsgruß zum 3. Sonntag im Advent, 14. Dezember 2025

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde unserer Halleiner Pfarrgemeinde!

Zur Adventszeit gehören bei uns in Europa die kürzesten Tage im Jahr. Spät erst wird es am Morgen hell, früh schon wieder dunkel, tagsüber ist es oft neblig, alles grau in grau. Menschen versuchen deshalb, die Dunkelheit mit Kerzen aufzuhellen. Auch in Zeiten künstlicher Beleuchtung, von Neolampen und Leuchtreklamen haben Kerzen in der Adventszeit große Bedeutung. Sie machen nicht nur das äußere Dunkel heller, sondern sie wärmen auch mein Herz und meine Seele, erhellen das Dunkle in mir.

Mir fällt dazu ein traditionelles Adventlied ein:

*„Advent is Leuchtn, a Liacht in der Nacht, da Schein is zwoatausend Jahr alt. Doch jeda kann's spürn, grad wann's finstert und gefriat, wie er heut auf d'Wölt aba fällt.*

*Advent is Leuchtn, a Liacht in der Nacht, da Schein, er will allen was sagn: `s gibt rund um a Hoff'n, muaß koana vozogn machts Friedn und tuats enk vertragen.*

*Advent is Leuchtn, a Liacht in der Nacht, a Schein voller Wünsch und Gfrein. I spür wann i Kerzn um Kerzn anzünd, kann a in mir Weihnachtn werd'n.“*

Das Lied identifiziert das Licht, das in der Nacht scheint, mit dem Jesuskind in der Krippe. Auch wenn sich die Geburt Jesu bereits vor 2.000 Jahren ereignet hat, hat sie nach wie vor Bedeutung für unsere Welt, für mich ganz persönlich.

Ich stelle mir das so vor, wie das Licht der Sterne am Himmel, das wir in der Nacht sehen. Vor vielen Millionen Jahren hat sich dieses Licht auf den Weg gemacht – und jetzt erstrahlt es über der Erde, macht die Nacht nicht ganz so finster.

Das Adventlied ist von der Gewissheit getragen: in dunklen Wintertagen, wenn ich selbst in einer schwierigen, finsternen Zeit stecke, dann kann ich dieses Licht spüren, es schenkt mir Hoffnung und neue Kraft.

Ich verstehe das so: einerseits stelle ich mich an die Krippe im Stall von Bethlehem und betrachte mit den Hirten staunend das Kindlein – so besingt es Paul Gerhard in seinem Lied *„Ich steh an deiner Krippen hier“* (EG 37). Andererseits vertraue ich: die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus findet noch heute statt, jetzt kommt Gott zu mir, ist Licht in meinen Finsternissen. Auch mir gilt die Botschaft: *„Euch ist heute der Heiland geboren!“* (Lk. 2,11)

Weihnachten ist mehr als ein Erinnerungsfest, ist mehr als Gefühl und Besinnlichkeit. Weihnachten ist ein Fest des Vertrauens, Gottes Kommen hat für mich heute Bedeutung. Diese Weihnachtserfahrung verändert mich. Mir macht das Adventlied Mut, mich mit anderen zu vertragen, Gräben zu überbrücken und mich für Frieden einzusetzen.

Ich freue mich schon auf das heurige Weihnachtsfest und weiß: wenn ich dann Kerze um Kerze am Christbaum entzünde, dann wird es Weihnachten in mir.

Euer Pfarrer Peter Gabriel